

**Input für die Fachtagung zum Deutschen Freiwilligensurvey 2019, am 9. Juni 2021  
(Onlineveranstaltung)**

**I      Kommentierung der Präsentationen von Julia Simonson – Beteiligung im Zeitvergleich  
(Trend)**

1. Verharren des Engagements auf dem Niveau von 2014? – gesellschaftlicher Trend oder Methodenartefakt?

a) Datengrundlage: Telefonische Befragung (dual frame und fünf Sprachfassungen)

Sicherlich sind vom Befragungsinstitut die besten aller möglichen Bemühungen erfolgt; aber dennoch sollte m.E. die ernsthafte Frage für die Zukunft lauten: Ist ein solches aufwändiges Verfahren wirklich noch zeitgemäß – oder sind ergänzende Verfahren in Richtung Online-Survey oder Befragungs-App erforderlich oder zumindest parallel einzuleiten?

b) Neues Gewichtungsmo~~del~~l mit Bildung – redliche Dokumentation des Wandels – für Statistiker bleibt dies gleichwohl problematisch, wenn Bildung einer der wenigen Strukturunterschiede der zentralen abh. Variablen bildet – da wäre vielleicht nochmal das integrierte Gewichtungsmo~~del~~l zu diskutieren, ob ein Schätzmo~~del~~l mit minimalem Informationsverlust; aber wie gesagt eher etwas für Statistiker-Cracks.

c) Ausschöpfungsrate

Laut Gesamtbericht sind wir im Jahr 2019 – von 177 700 ermittelten Telefonnummern die zur Grundgesamtheit gehören wurden rund 16 % weggestrichen aus dem Ausgangsbrutto, da sie während der Feldzeit nicht für die Befragung erreichbar waren – die Personengruppe nicht explizit zu berücksichtigen bedeutet – ist es wahrscheinlich, dass diese Gruppe eine durchschnittliche Engagement-Quote hat (missing completely at random MCR ???) – Wie auch immer; der Feldbericht weist aus, dass 149.053 Personen das Ausgangsbrutto der Befragten darstellt, wovon am Ende 27.762 ein auswertbares Interview gewährten; was einer Ausschöpfungsquote von 18,6 % (19,3 % 2014) entspricht – bezieht man diese Größe auf die eigentliche Bruttogröße liegt man mittlerweile bei 15,6 % (16,3 % 2014)

Ich will jetzt keineswegs argumentieren, dass man grundsätzlich auf eine andere Erhebungsmethode oder Technologie (Websurvey) umsatteln sollte – aber m.E. erfordert

ein solch fallender Trend in der statistischen Robustheit und Qualität der Erhebung erhöhte Anstrengungen in Richtung **externer Validierung** – sprich entweder eigener alternative Befragungsergebnisse oder Abgleiche und Kooperationen mit anderen Erhebungen – wieso nicht in die nächste Zeitbudget-Erhebung der amtlichen Statistik ???

- d) Ist die Definition des freiwilligen Engagements der Enquete-Kommission des Jahres 2002 noch zeitgemäß und zukunftssicher? – was ist eigentlich mit dem Bundesfreiwilligendienst??? Was ist das anderes als freiwilliges Engagement? – offensichtlich als Gruppe nicht identifizierbar??? „unentgeltlich“ – was ist das? Auch steuerlicher Freibetrag sind geldwerte Vorteile und mögliche „gewinnmotive“ und auch hierzu würde ich mir Informationen aus dem FWS wünschen.

2. Nivellierungstendenz gruppenspezifischer Beteiligungsquoten?

- a) Frauen haben im vgl. zu 2014 jetzt aufgeholt und Männer eingeschränkt – ist dies wirklich ein Aktionsfeld für gleichstellungspolitische Maßnahme – und wenn ja in welche Richtung???

- b) Altersgruppen – wenn der Anteil der 65+ konstant bleibt, sollten wir schon darauf hinweisen, dass diese Gruppe zahlenmäßig in den letzten fünf Jahren substanziell eine größere Grundgesamtheit hat – wg. steigender Lebenserwartung (Er stieg von 15 % im Jahr 1991 auf 22 % im Jahr 2019) – gelingt die Mehrgenerationen-Ansteckung???? Auch der nicht unwahrscheinliche Wachstumstrend bei Jungen (Fridays for Future-Engagement, SHELL-Studie, aber auch SOEP) wird im FWS nicht direkt durch steigende Partizipationsraten bestätigt.

Noch ein Wunsch für die künftige Berichterstellung: Es wäre schön, wenn man schon eine solch lange Zeitreihe hat, wenn man eine Zeitreihe entlang der Geburtskohortenzugehörigkeit ausweisen würde, um auch erste deskriptive Anhaltspunkte zu Generationenspezifischen Veränderungen über die Zeit zu erhalten.

3. Bei wachsenden Unterschieden hinsichtlich von Bildungs- und sozio-demographischen Gruppen?

- a) Zuwachs an Personen der Beteiligungsquote der Gruppe „noch in Bildung“ – der sich jedoch nicht in der altersspezifischen Betrachtung spiegelt
- b) Rund ein Viertel der Personen mit geringerer Bildung war auch 1999 bereits Fakt – aber der relative Anteil in der Bevölkerung war vermutlich noch höher  
schleichende Akademisierung des Ehrenamtes – hoffentlich nicht – eigentlich der Raum der Zivilgesellschaft, bei dem alle Gruppen vertreten sein sollten.

- c) Migration – 2. Generation Ausländer Anstieg – neu zugewanderte Ausländer gesunken seit 2014 – wg. gewachsener Anteil von Geflüchteten? Ist Ehrenamt eine Arena für integrationspolitische spezielle Programme? – Sprachlotsen etc.?
- d) Ost-Westdeutschland – Unterschiede in Ostdeutschland sind geringer geworden aber vermutlich gerade noch signifikant höher in Westdeutschland
- e) Ehrenamt und Geflüchtete – Engagement für Geflüchtete durchaus substanziell
- 4. Wie sollten wir die Entwicklung hinsichtlich Corona einordnen?
  - a) Da kann man auf Basis des FWS 2019 in der Tat die Folgen „noch nicht abschließend beantworten“ – aber da teile ich nicht den – zumindest für mich so ein wenig durchschimmernden Optimismus – deshalb würde ich diese Thema ganz zum Schluss meinerseits nochmal gerne aufgreifen wollen

## II      **Kommentierung der Präsentationen von Nadiya Kelle – Wandel der Ausgestaltung**

- 1. Abnehmendes zeitliches Commitment und auch abnehmende Bereitschaft zur Übernahme von Leitungspositionen?
  - a) Hier muss man wohl die Zeitbudget-Erhebungen abwarten, wie die Durchschnittswerte und auch das Gesamtvolumen sich verändert haben?
  - b) Ist es wirklich – wie im Bericht vermutet – **zu wenig Zeit** die zur Ausübung zur Verfügung bleibt, oder steht Ehrenamt zunehmen mit nicht sozialen Freizeitaktivitäten (Reisen, Spielen, Internetaktivitäten, Streamen) **in Konkurrenz** – „unterschiedliche Präferenzen“ – sollen da noch vertiefte Analysen folgen, da dies eine wirklich zentrale Frage ist
  - c) Sinkende Beteiligungen an Leitungs- und Vorstandsfunktionen – NGO sind übrigens ganz bewusst Hierarchie-ärmer mit Modellen der Selbstorganisation aufgestellt (Bspw. auch in einem Verein kann man **Holacracy einführen**, ein Modell von shared leadership und sozial inklusiver Selbstorganisation.
- 2. Wandel der Organisationsformen in Richtung informellen Rahmens
  - a) Trifft zusammen mit steigendem Zuwachs an individuell organisierten Gruppen – aber der Verein ist immer noch die dominante Rechtsform – sind da die Abgrenzungskategorien überhaupt empirisch noch zeitgemäß und vor allem auch trennscharf???
- 3. Weitere Bedeutungszuwachs der Internetnutzung zu erwarten – befeuert durch Corona?
  - a) Nutzung des Internets ist mittlerweile überwiegend eine Voraussetzung – WLAN-Infrastruktur?
  - b) Durch Corona – zusätzlicher Schub oder auch ein Sehnsucht, nach der Rückkehr in analoge Formen der Ausübung des Ehrenamtes?

### III Generelle Frage: Ausblick:

„Aufgabe der Engagementpolitik ist es, Rahmenbedingungen für freiwilliges Engagement zu schaffen und allen Mitgliedern der Gesellschaft die Möglichkeit für gesellschaftliche Teilhabe zu bieten, um auf diese Weise eine solidarische, offene und demokratische Gesellschaft zu stützen“ (Seite 280).

Als bekennender Freunde der Augsburger Puppenkiste fühlte ich mich an der Stelle erinnert an die Feststellung: „Gut gebrüllt, Löwe“ – aber dann hätte ich’s dann schon gerne noch etwas konkreter was und in welchen Feldern konkret damit gemeint ist oder sein könnte.

1. Das Feld der kommunale Daseinsfürsorge herausstellen als notwendige Infrastruktur herausstellen - wie öffentliche Räume und die Bereitstellung von Räumen für Engagierte – Dritte Orte (Bibliotheken, Turnhallen, Trainings- und Übungsräume)
2. Ein mögliches Thema der kommenden Jahre könnte die Frage von Bürgerarbeit, Ehrenamt, sozialer Arbeitsmarkt darstellen – wäre es nicht auch ein Feld zur (begleiteten) Integration von Langzeitarbeitslosen?
3. Verstetigung von Förder-Strukturen anstatt immer nur projektförmige Förderungen zu erhalten?

4. Noch jetzt noch meine abschließende Bemerkung zu Corona

Ich bin überzeugt, dass hier öffentliche Unterstützungsmaßnahmen der non-profit Organisationsstrukturen dringend erforderlich sind und auch das geimpfte Ehrenamt gefordert ist, um die Folgen der Pandemie in Deutschland – gerade auch im Bildungsbereich zu unterstützen.

Warum? Das Soziale Kapital in Deutschland wurde ganz offensichtlich nachhaltig geschwächt (siehe Hoff et al. 2021). So konnte im Gegensatz zu den spontanen nachbarschaftlichen Engagementformen das klassische Ehrenamt in Vereinen und Verbänden während der Pandemie nicht mehr so leicht ausgeübt werden (ZIVIZ 2021). Gemeinsame Veranstaltungen wie Schulungen oder Sportkurse haben für lange Zeit nicht mehr stattfinden dürfen; etliche Sporthallen sind immer noch Impfzentren und stehen für sportliche Aktivitäten nicht zur Verfügung. Für viele Ehrenamtliche ist dadurch eine wichtige Form sozialer Integration derzeit verloren gegangen (Tahmaz et al. 2021). Bürgerschaftliches Engagement während wie nach der Coronakrise könnte sich als wichtige ergänzende und unterstützende Ressource für Bildungs- wie Integrationsangebote für Kinder und Jugendliche notwendig erweisen.

Insgesamt haben solche Coaching- oder Mentoring-basierten Integrationsprogramme bei Evaluierungsstudien (Boockmann/Nielen 2016 oder auch Fitzenberger et al. 2020) eine hohe Wirksamkeit zur sozialen Integration ergeben. Zudem könnte der Weg auch ehrenamtlicher Lotsen und Unterstützender verstärkt zu mobilisieren und für die Beseitigung der corona-bedingten Bildungs- und Ausbildungsdefizite unterstützend mitwirken zu lassen auch mit einem gezielten staatlichen Ausbau -und Unterstützungsprogramm zur Förderung ehrenamtlicher Strukturen verbunden werden. Dies reicht vom Ausbau der Förderung bereits bewährter Projekte als auch neu zu entwickelnder Förderprojekte ehrenamtlicher generationenübergreifender Unterstützungsangebote.

Die Studie von Wang/Ganapati (2018) zu den Folgen von Hurricane Katrina auf das soziale Kapital einer Gesellschaft zeigte, dass durch die Katastrophe das soziale Kapital in Form von sozialen Beziehungsnetzwerken, Aktivitäten von Vereinen und Projekten eingeschränkt waren und

freiwillige Zusammenschlüsse von BürgerInnen sowohl finanziell als auch personell geschwächt waren. Nach der Katastrophe wuchs zwar dieses soziale Kapital wieder langsam, es erholte sich jedoch dort besonders schnelle, wo die Zivilgesellschaft durch öffentliche Förderprogramme auch gezielt unterstützt wurde.

Auch vor diesem Hintergrund könnte ein gemeinsamer Rettungsschirm sowohl für die von einigen vermutete „Generation Corona“ von Kindern und Jugendlichen als auch für die Zivilgesellschaft ein wirksames Maßnahmenbündel darstellen.

Literatur:

- Boockmann, Bernhard & Sebastian Nielen (2016): Mentoring Disadvantaged Youths During School-to-Work Transition: Evidence from Germany, *IAW Diskussionspapiere, No. 123, Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung (IAW), Tübingen*.
- Fitzenberger, Bernd, Annette Hillerich-Sigg & Maresa Sprietsma (2020): Different Counselors, Many Options: Career Guidance and Career Plans in Secondary Schools. *German Economic Review* 21(1):65–106.
- Hoff, Kai, Olga Kononykhina, Holger Krimmer, David Kuhn & Birthe Tahmaz (2021): Weniger Handlungsspielräume trotz besonderer Leistungen. Coronakrise führt zu wachsender Unsicherheit und Schwächung zivilgesellschaftlicher Strukturen. Hg. v. ZiviZ im Stifterverband. Berlin.  
<https://www.ziviz.de/download/file/fid/785>
- Tahmaz, B., Krimmer, H., Kononykhina, O., Hoff, K., Kuhn, D. (2021): Weniger Handlungsspielräume trotz besonderer Leistungen. Coronakrise führt zu wachsender Unsicherheit und Schwächung zivilgesellschaftlicher Strukturen. Hg. v. ZiviZ im Stifterverband. Berlin.
- Wang, Lili & Nazife Emel Ganapati (2017): Disasters and Social Capital: Exploring the Impact of Hurricane Katrina on Gulf Coast Counties. *Social Science Quarterly* 99(1):296-312.  
doi: 10.1111/ssqu.12392.
- Ziviz (2021): Folgen Der Coronakrise Für Engagement und Zivilgesellschaft. *Discussion Paper 02 / März 2021*.  
<https://www.ziviz.de/download/file/fid/811>